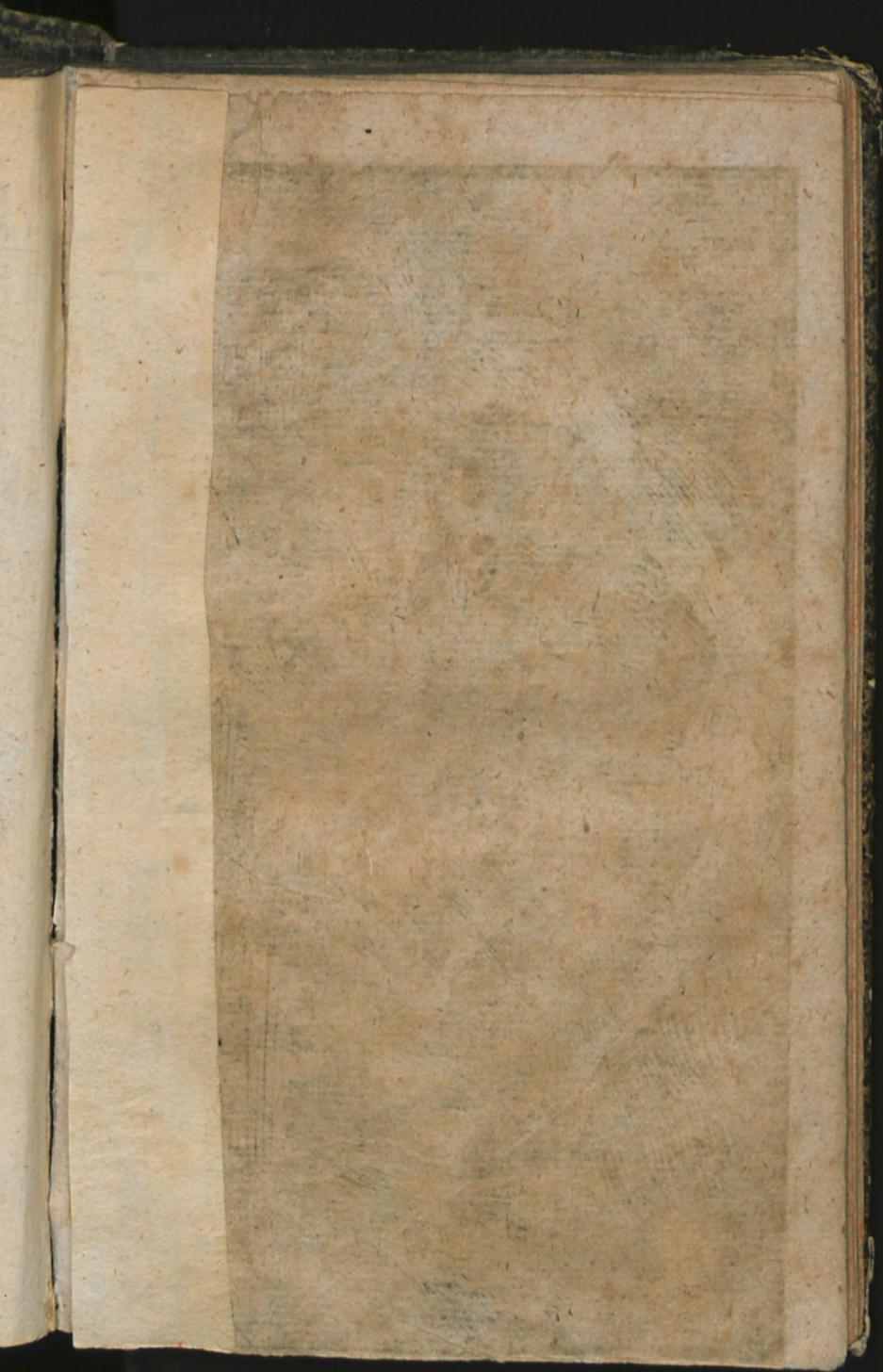
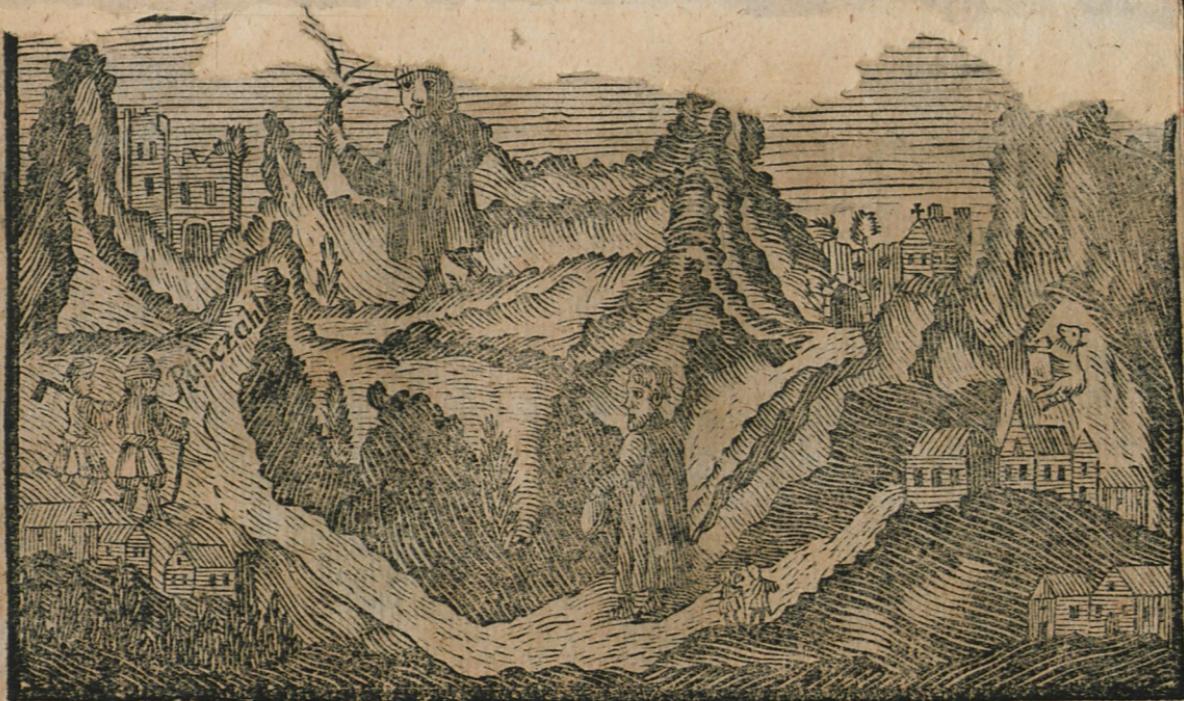


XVI, 120. a

#5, 933.

769.





Der
Von neuen wegen seiner kurtzweilige
Vossen aufgelegte

Schlesische

Rübezahl,

Oder

Das Chosenbaffe und Welt,
beschriebene

Gespensste,

Welches sich auf den Gebürgen zwischen
Schlesien und Böhmen, denen Reisenden in
posirlicher und mannigfaltiger Gestalt, auch mit seltsa-
men Berrichtungen präsendiret, und durch
wunderliche Avanturen zu erken-
nen giebt,

Wird der curieuses Welt zum Zeitvertreib
communiciret.

Fünffte, und noch mit vielen lustigen
Historien, vermehrte Auflage.

Breslau und Leipzig, 1736.

Das neue Buch von den Tugenden
des Menschen

Gelehrter

Das Buch von den Tugenden
des Menschen





Hochgeschätzter Leser!

Senn das gethane: Versprechen uns nicht zum Schuldner machte, oder zum wenigste nicht würcklich erfüllet werden müste, so würde dieser aufgewärmte Kübezahl in seiner auf den kalten Schnee-Gebürge habenden Clause wohl auch sitzen geblieben seyn, und nicht aufferhalb seines Reviers, von neuen gespocket haben. Ich muß zwar gleich Anfangs selbst bekennen, daß auf dergleichen nichts würdige Scartegven, woran dem Publico wenig oder nichts gelegen, ja, welches demselben in der That mehr schädlich als nützlich, einigen Fleiß anzuwenden, und solches in die curieuse Welt fliegen zu lassen, eine nicht geringe Sünde sey, weil man durch den dabey gesuchten Endzweck weder einige Erbauung noch einige Gemüths-Belustigung erwecken wird, und auch sein von der gütigen Natur empfangenes Talent auf höhere, ihm und dem Nächsten heilsamere, dem Höchsten aber selbst zu Ehren gereichende Sachen anlegen kan, welches auch, ohne Flatterie zu melden, meine nicht ohne Grund zu seyn scheinende Raison gewesen, warum ich mich so lange geweigert,

gert etlichen guten Freunden, die mich zu dieser Schreibe Art bewogen, zu willfahren so unermüdend ich mich wohl sonst erkenne, ihnen was abzuschlagen. Doch, da der von mir gefertigte so genannte 99. Jahr getriebene Vogelfang, und das von neuen edirte Leben des Weltberufenen Schwarzkünstlers, D. Johann Fausts, seine Liebhaber gefunden, so habe mich endlich überreden lassen, und die Feder das letzte mahl ergrieffen. Der geneigte Leser wird diese schlechte Arbeit mit holden Augen ansehen, und künfftig hin von mir nützlichere und lesenswürdigere Sachen erwarten.

Dieser fameuse Rübezahl, soll, werther Leser, auf dem ungeheuren Niesen-oder Böhmischem Schnee Gebürge, welches Schlessien und Böhmen scheidet, in einer Höhle sich befinden, und die Reisenden, welche vielleicht das, was von ihm gegeben wird, vor Fabelwerck halten, und deswegen durch ungestümes Ruffen und Schreyen daselbst ihre Kurzweile suchen, verpiren, die ihn hingegen nicht provociren zufrieden lassen. Doch wollen auch andere darthun, daß er sich oftmahls in Münchs-Gestalt zu denen Reisenden, die ihm nichts zuwider gethan, und die denselben Weg nicht recht wissen, gefallen, als wolte er mit ihnen wandern, auch wohl gar versichern solle, unbekümmert zu seyn, und nur ihn sorgen zu lassen, der Weg wäre ihm gar wohl bekannt, er wolle sie auf einen gar richtigen Fuß-Steig durch diese Gegend führen. Durch welche schmeichelhafte
Reden

Reden er die guten Leute betröge und von der rechten Strasse brächte, und sie mit heller Stimme noch dazu wegen ihrer Einfalt auslachte, daß er durch den ganzen Wald erschalletete. Wie er denn einen Kürschner von Halle nebst seinen Gefährten, welche sich verirret, einen Weg um den Berg mit der Versicherung gezeiget, daß sie daselbst die rechte Strasse wieder finden würden, da sie doch, fast nach einer gethanen ganzen Tagesreise, wieder an den vorigen Ort gekommen, an welchem sie diesen ihnen unbekanntem Mann begegnet. Andern hinwiederum unten am Wege soll er zugeruffen haben, daß sie ihn, als einen Müden, der sich deswegen auf einen Stein gesetzt, und etwas ausruhen wolten, doch mitnehmen möchten, da er sie denn auf einen Irrweg geführt, und noch darzu verhöret. Allein dieses mag wohl meistens daher kommen, daß sie aus Unwissenheit seiner Clause zu nahe getreten, welches er durchaus keinen Menschen noch Vieh einräumet, wie an des sich nicht weit davon befindenden Schenkens Kuh wahrzunehmen, die sich unversehens von denen andern verlauffen, und näher zum Schnee-Gebürge hinauf geklettert, welche er vom Felsen herunter gestürzet, und in kleine einzelne Stücke hin und her zerstreuet. Es kan zwar auch seyn, daß sie durch ihre unflätige Excrementa seine Wohnstätte verunreiniget, oder der Wirth und Herr der Kuh hat etwa Kübezahlen nicht recht nach Wunsch aufgewart und gastiret, daß er sich dadurch rächen wollen. Sonst wird

von ihm sonderlich gerühmet, daß er niemanden einen Poffen erwiesen, der es nicht um ihn erhole. Wenn er aber am ersten gesehen worden, und ob er vor einen Riesen zu halten, der daselbst nebst andern gewohnet, als wovon das Gebürge den Nahmen haben mag) und Riesenzahl heißen soll, oder von denen Niphaischer Böckern, oder aus dem Frankösischen Valle-Roy, welches ein Thal-König bedeutet, weil er sich besonders in einer Höhle aufhält, oder von Rüge-oder Rübezahl, oder von einem Italianischen Mönche Roncevale, zumahl ihn die meisten vor einen verbannten Mönch ausgeben, seinen Ursprung her hat, gehet uns nichts an, auch will ich nicht sagen, ob er von Zehlung der Rüben, wie des uralten Römischen Bürgers Curii Famulus wegen seiner Function und täglichen Verrichtung, Rübenzehler genennet worden, geschweige, daß von dem alten Adel. Geschlechte in Frankreich de Roncevall, oder von dem berühmten Jufiten-Lehrer Rokehan, noch viel weniger von dem schändlichen Prädicato, welches dieser Pöwins mit höchstem Unrecht beygelegt wird, indem nach ihrer alten Redens-Art, Za-gel so viel als Schwanz oder Zahl heißt, und daß dieser Rübezahl die Rippe u. Schwanz von dem lang obrichten Sack-Träger, den sie vor einen Haasen sollen gefressen haben, die Derivation herzuweisen, noch untersuchen, ob dergleichen Gespenster gar zu leugnen, oder doch was weniges davon zu statuiren, sondern wir werden nach
ein

einander seine kurtzweilige Schwentze kurtzlich erzehlen, und wegen gewiß und Ungewißheit derselben, nicht viel raisonniren.

Ich habe vorhin gesagt, daß er seinen Namen durchaus bey seinen 4. Pfälen nicht hören kan, sonderlich wenn er spöttischer Weise geruffen worden, solches will ich nunmehr deutlicher zeigen, und mit einigen Exempeln erläutern, daß er so wenig seinen Nahmen, als der sogenannte Nilatus-See in der Schweiz die Steine, welche man in denselben wirfft, leiden kan, welches auch die an der Straffe dieses Berges wohnenden Leute abschrecket, ihn zu nennen, od-r selben was zuwider zu reden. Dahero sie die Fremden warnen, daß sie sich in acht nehmen möchten, wo sie sich nicht in Gefahr begeben wolten, dergleichen unter unzehlich andern Exempeln etlichen aus Schmiedeberg begegnet sey, die auf diesem Gebürge lustig und guter Dinge, wegen des schönen Wetters und ihres zu der Zeit aufgeräumten Humeurs gewesen, darüber einer, weil sie ohne Anfechtung vom Berge herunter gekommen, und fast in Kirsdorff angelanget, in diese verwegene Worte ausgebrochen: Nun, Rübezahl, ob ich gleich mein Lebrage viel von dir gehöret, daß du allerhand lustige Possen machen könntest, so habe ich doch niemals was gesehen, weswegen ich glauben muß, daß du nicht einmal in rerum natura, soll ich aber ja einiger massen diesen Sabeln Beyfall gebe so schier dich raus, du Schelm, du Dieb, du Zunsfor

und lecke mir meine Posteriora. Welche er, als die Bein-Kleider herunter gezoaen, zum Berge zu gehalten, worauff ein solches Donnern und Blitzen mit untermischten Plas-Regen entstanden, daß es nicht anders geschienen, als daß der jüngste Tag vor der Thür sey. Wiewohl andere das auf das Schreyen und Ruffen erfolgte Donnern und Krachen auf diesem Gebürge, vor ein starckes Echo ausgeben. Dem sey aber wie ihm wolle, gnug daß man den Teufel nicht erst an die Wand mahlen darff, er kommt wohl selber.

Jenen unhöflichen Gesellen gieng es nicht besser, welcher mit dem verstellten Rübezahl etliche Feldwegs auf diesem Gebürge gereiset, und unterwegs recht grob mit ihm gescherzket, ja gar zu eben dergleichen leckerlichen Mahlzeit gebethen, massen er ihn die Hosen unter diesen Worten: Salt her, Ochse, was hast du guts in deinen Postprädicamentis? zurißten, und dieses Pilatus-Haus mit seiner Mistgabel so sauber ausgeräumt, daß der Gastbitter Eeder mordio geschryen, und mit Hand und Mund versprochen, nicht mehr von ihm zu begehren, daß er ihm die unterste Feuermäuer lehren solle.

Einem losen und fürwitzigen Schuhknechte giebt er endlich gar einen Product, als derselbe ihn provocirt, daß der hunsföttische Rübezahl sich raus scheren solte, und seine Macht an ihm beweisen, so er was verstünde, und kein Bärenhäuter wäre. Doch hat es dieser noch etwas erleidlicher hierinne gehabt, weil er ihm auff sein hefti-

3016 1810 1811 1812 1813 1814 1815 1816 1817 1818 1819 1820 1821 1822 1823 1824 1825 1826 1827 1828 1829 1830 1831 1832 1833 1834 1835 1836 1837 1838 1839 1840 1841 1842 1843 1844 1845 1846 1847 1848 1849 1850 1851 1852 1853 1854 1855 1856 1857 1858 1859 1860 1861 1862 1863 1864 1865 1866 1867 1868 1869 1870 1871 1872 1873 1874 1875 1876 1877 1878 1879 1880 1881 1882 1883 1884 1885 1886 1887 1888 1889 1890 1891 1892 1893 1894 1895 1896 1897 1898 1899 1900 1901 1902 1903 1904 1905 1906 1907 1908 1909 1910 1911 1912 1913 1914 1915 1916 1917 1918 1919 1920 1921 1922 1923 1924 1925 1926 1927 1928 1929 1930 1931 1932 1933 1934 1935 1936 1937 1938 1939 1940 1941 1942 1943 1944 1945 1946 1947 1948 1949 1950 1951 1952 1953 1954 1955 1956 1957 1958 1959 1960 1961 1962 1963 1964 1965 1966 1967 1968 1969 1970 1971 1972 1973 1974 1975 1976 1977 1978 1979 1980 1981 1982 1983 1984 1985 1986 1987 1988 1989 1990 1991 1992 1993 1994 1995 1996 1997 1998 1999 2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013 2014 2015 2016 2017 2018 2019 2020 2021 2022 2023 2024 2025 2026 2027 2028 2029 2030 2031 2032 2033 2034 2035 2036 2037 2038 2039 2040 2041 2042 2043 2044 2045 2046 2047 2048 2049 2050 2051 2052 2053 2054 2055 2056 2057 2058 2059 2060 2061 2062 2063 2064 2065 2066 2067 2068 2069 2070 2071 2072 2073 2074 2075 2076 2077 2078 2079 2080 2081 2082 2083 2084 2085 2086 2087 2088 2089 2090 2091 2092 2093 2094 2095 2096 2097 2098 2099 2100 2101 2102 2103 2104 2105 2106 2107 2108 2109 2110 2111 2112 2113 2114 2115 2116 2117 2118 2119 2120 2121 2122 2123 2124 2125 2126 2127 2128 2129 2130 2131 2132 2133 2134 2135 2136 2137 2138 2139 2140 2141 2142 2143 2144 2145 2146 2147 2148 2149 2150 2151 2152 2153 2154 2155 2156 2157 2158 2159 2160 2161 2162 2163 2164 2165 2166 2167 2168 2169 2170 2171 2172 2173 2174 2175 2176 2177 2178 2179 2180 2181 2182 2183 2184 2185 2186 2187 2188 2189 2190 2191 2192 2193 2194 2195 2196 2197 2198 2199 2200 2201 2202 2203 2204 2205 2206 2207 2208 2209 2210 2211 2212 2213 2214 2215 2216 2217 2218 2219 2220 2221 2222 2223 2224 2225 2226 2227 2228 2229 2230 2231 2232 2233 2234 2235 2236 2237 2238 2239 2240 2241 2242 2243 2244 2245 2246 2247 2248 2249 2250 2251 2252 2253 2254 2255 2256 2257 2258 2259 2260 2261 2262 2263 2264 2265 2266 2267 2268 2269 2270 2271 2272 2273 2274 2275 2276 2277 2278 2279 2280 2281 2282 2283 2284 2285 2286 2287 2288 2289 2290 2291 2292 2293 2294 2295 2296 2297 2298 2299 2300 2301 2302 2303 2304 2305 2306 2307 2308 2309 2310 2311 2312 2313 2314 2315 2316 2317 2318 2319 2320 2321 2322 2323 2324 2325 2326 2327 2328 2329 2330 2331 2332 2333 2334 2335 2336 2337 2338 2339 2340 2341 2342 2343 2344 2345 2346 2347 2348 2349 2350 2351 2352 2353 2354 2355 2356 2357 2358 2359 2360 2361 2362 2363 2364 2365 2366 2367 2368 2369 2370 2371 2372 2373 2374 2375 2376 2377 2378 2379 2380 2381 2382 2383 2384 2385 2386 2387 2388 2389 2390 2391 2392 2393 2394 2395 2396 2397 2398 2399 2400 2401 2402 2403 2404 2405 2406 2407 2408 2409 2410 2411 2412 2413 2414 2415 2416 2417 2418 2419 2420 2421 2422 2423 2424 2425 2426 2427 2428 2429 2430 2431 2432 2433 2434 2435 2436 2437 2438 2439 2440 2441 2442 2443 2444 2445 2446 2447 2448 2449 2450 2451 2452 2453 2454 2455 2456 2457 2458 2459 2460 2461 2462 2463 2464 2465 2466 2467 2468 2469 2470 2471 2472 2473 2474 2475 2476 2477 2478 2479 2480 2481 2482 2483 2484 2485 2486 2487 2488 2489 2490 2491 2492 2493 2494 2495 2496 2497 2498 2499 2500 2501 2502 2503 2504 2505 2506 2507 2508 2509 2510 2511 2512 2513 2514 2515 2516 2517 2518 2519 2520 2521 2522 2523 2524 2525 2526 2527 2528 2529 2530 2531 2532 2533 2534 2535 2536 2537 2538 2539 2540 2541 2542 2543 2544 2545 2546 2547 2548 2549 2550 2551 2552 2553 2554 2555 2556 2557 2558 2559 2560 2561 2562 2563 2564 2565 2566 2567 2568 2569 2570 2571 2572 2573 2574 2575 2576 2577 2578 2579 2580 2581 2582 2583 2584 2585 2586 2587 2588 2589 2590 2591 2592 2593 2594 2595 2596 2597 2598 2599 2600 2601 2602 2603 2604 2605 2606 2607 2608 2609 2610 2611 2612 2613 2614 2615 2616 2617 2618 2619 2620 2621 2622 2623 2624 2625 2626 2627 2628 2629 2630 2631 2632 2633 2634 2635 2636 2637 2638 2639 2640 2641 2642 2643 2644 2645 2646 2647 2648 2649 2650 2651 2652 2653 2654 2655 2656 2657 2658 2659 2660 2661 2662 2663 2664 2665 2666 2667 2668 2669 2670 2671 2672 2673 2674 2675 2676 2677 2678 2679 2680 2681 2682 2683 2684 2685 2686 2687 2688 2689 2690 2691 2692 2693 2694 2695 2696 2697 2698 2699 2700 2701 2702 2703 2704 2705 2706 2707 2708 2709 2710 2711 2712 2713 2714 2715 2716 2717 2718 2719 2720 2721 2722 2723 2724 2725 2726 2727 2728 2729 2730 2731 2732 2733 2734 2735 2736 2737 2738 2739 2740 2741 2742 2743 2744 2745 2746 2747 2748 2749 2750 2751 2752 2753 2754 2755 2756 2757 2758 2759 2760 2761 2762 2763 2764 2765 2766 2767 2768 2769 2770 2771 2772 2773 2774 2775 2776 2777 2778 2779 2780 2781 2782 2783 2784 2785 2786 2787 2788 2789 2790 2791 2792 2793 2794 2795 2796 2797 2798 2799 2800 2801 2802 2803 2804 2805 2806 2807 2808 2809 2810 2811 2812 2813 2814 2815 2816 2817 2818 2819 2820 2821 2822 2823 2824 2825 2826 2827 2828 2829 2830 2831 2832 2833 2834 2835 2836 2837 2838 2839 2840 2841 2842 2843 2844 2845 2846 2847 2848 2849 2850 2851 2852 2853 2854 2855 2856 2857 2858 2859 2860 2861 2862 2863 2864 2865 2866 2867 2868 2869 2870 2871 2872 2873 2874 2875 2876 2877 2878 2879 2880 2881 2882 2883 2884 2885 2886 2887 2888 2889 2890 2891 2892 2893 2894 2895 2896 2897 2898 2899 2900 2901 2902 2903 2904 2905 2906 2907 2908 2909 2910 2911 2912 2913 2914 2915 2916 2917 2918 2919 2920 2921 2922 2923 2924 2925 2926 2927 2928 2929 2930 2931 2932 2933 2934 2935 2936 2937 2938 2939 2940 2941 2942 2943 2944 2945 2946 2947 2948 2949 2950 2951 2952 2953 2954 2955 2956 2957 2958 2959 2960 2961 2962 2963 2964 2965 2966 2967 2968 2969 2970 2971 2972 2973 2974 2975 2976 2977 2978 2979 2980 2981 2982 2983 2984 2985 2986 2987 2988 2989 2990 2991 2992 2993 2994 2995 2996 2997 2998 2999 3000 3001 3002 3003 3004 3005 3006 3007 3008 3009 3010 3011 3012 3013 3014 3015 3016 3017 3018 3019 3020 3021 3022 3023 3024 3025 3026 3027 3028 3029 3030 3031 3032 3033 3034 3035 3036 3037 3038 3039 3040 3041 3042 3043 3044 3045 3046 3047 3048 3049 3050 3051 3052 3053 3054 3055 3056 3057 3058 3059 3060 3061 3062 3063 3064 3065 3066 3067 3068 3069 3070 3071 3072 3073 3074 3075 3076 3077 3078 3079 3080 3081 3082 3083 3084 3085 3086 3087 3088 3089 3090 3091 3092 3093 3094 3095 3096 3097 3098 3099 3100 3101 3102 3103 3104 3105 3106 3107 3108 3109 3110 3111 3112 3113 3114 3115 3116 3117 3118 3119 3120 3121 3122 3123 3124 3125 3126 3127 3128 3129 3130 3131 3132 3133 3134 3135 3136 3137 3138 3139 3140 3141 3142 3143 3144 3145 3146 3147 3148 3149 3150 3151 3152 3153 3154 3155 3156 3157 3158 3159 3160 3161 3162 3163 3164 3165 3166 3167 3168 3169 3170 3171 3172 3173 3174 3175 3176 3177 3178 3179 3180 3181 3182 3183 3184 3185 3186 3187 3188 3189 3190 3191 3192 3193 3194 3195 3196 3197 3198 3199 3200 3201 3202 3203 3204 3205 3206 3207 3208 3209 3210 3211 3212 3213 3214 3215 3216 3217 3218 3219 3220 3221 3222 3223 3224 3225 3226 3227 3228 3229 3230 3231 3232 3233 3234 3235 3236 3237 3238 3239 3240 3241 3242 3243 3244 3245 3246 3247 3248 3249 3250 3251 3252 3253 3254 3255 3256 3257 3258 3259 3260 3261 3262 3263 3264 3265 3266 3267 3268 3269 3270 3271 3272 3273 3274 3275 3276 3277 3278 3279 3280 3281 3282 3283 3284 3285 3286 3287 3288 3289 3290 3291 3292 3293 3294 3295 3296 3297 3298 3299 3300 3301 3302 3303 3304 3305 3306 3307 3308 3309 3310 3311 3312 3313 3314 3315 3316 3317 3318 3319 3320 3321 3322 3323 3324 3325 3326 3327 3328 3329 3330 3331 3332 3333 3334 3335 3336 3337 3338 3339 3340 3341 3342 3343 3344 3345 3346 3347 3348 3349 3350 3351 3352 3353 3354 3355 3356 3357 3358 3359 3360 3361 3362 3363 3364 3365 3366 3367 3368 3369 3370 3371 3372 3373 3374 3375 3376 3377 3378 3379 3380 3381 3382 3383 3384 3385 3386 3387 3388 3389 3390 3391 3392 3393 3394 3395 3396 3397 3398 3399 3400 3401 3402 3403 3404 3405 3406 3407 3408 3409 3410 3411 3412 3413 3414 3415 3416 3417 3418 3419 3420 3421 3422 3423 3424 3425 3426 3427 3428 3429 3430 3431 3432 3433 3434 3435 3436 3437 3438 3439 3440 3441 3442 3443 3444 3445 3446 3447 3448 3449 3450 3451 3452 3453 3454 3455 3456 3457 3458 3459 3460 3461 3462 3463 3464 3465 3466 3467 3468 3469 3470 3471 3472 3473 3474 3475 3476 3477 3478 3479 3480 3481 3482 3483 3484 3485 3486 3487 3488 3489 3490 3491 3492 3493 3494 3495 3496 3497 3498 3499 3500 3501 3502 3503 3504 3505 3506 3507 3508 3509 3510 3511 3512 3513 3514 3515 3516 3517 3518 3519 3520 3521 3522 3523 3524 3525 3526 3527 3528 3529 3530 3531 3532 3533 3534 3535 3536 3537 3538 3539 3540 3541 3542 3543 3544 3545 3546 3547 3548 3549 3550 3551 3552 3553 3554 3555 3556 3557 3558 3559 3560 3561 3562 3563 3564 3565 3566 3567 3568 3569 3570 3571 3572 3573 3574 3575 3576 3577 3578 3579 3580 3581 3582 3583 3584 3585 3586 3587 3588 3589 3590 3591 3592 3593 3594 3595 3596 3597 3598 3599 3600 3601 3602 3603 3604 3605 3606 3607 3608 3609 3610 3611 3612 3613 3614 3615 3616 3617 3618 3619 3620 3621 3622 3623 3624 3625 3626 3627 3628 3629 3630 3631 3632 3633 3634 3635 3636 3637 3638 3639 3640 3641 3642 3643 3644 3645 3646 3647 3648 3649 3650 3651 3652 3653 3654 3655 3656 3657 3658 3659 3660 3661 3662 3663 3664 3665 3666 3667 3668 3669 3670 3671 3672 3673 3674 3675 3676 3677 3678 3679 3680 3681 3682 3683 3684 3685 3686 3687 3688 3689 3690 3691 3692 3693 3694 3695 3696 3697 3698 3699 3700 3701 3702 3703 3704 3705 3706 3707 3708 3709 3710 3711 3712 3713 3714 3715 3716 3717 3718 3719 3720 3721 3722 3723 3724 3725 3726 3727 3728 3729 3730 3731 3732 3733 3734 3735 3736 3737 3738 3739 3740 3741 3742 3743 3744 3745 3746 3747 3748 3749 3750 3751 3752 3753 3754 3755 3756 3757 3758 3759 3760 3761 3762 3763 3764 3765 3766 3767 3768 3769 3770 3771 3772 3773 3774 3775 3776 3777 3778 3779 3780 3781 3782 3783 3784 3785 3786 3787 3788 3789 3790 3791 3792 3793 3794 3795 3796 3797 3798 3799 3800 3801 3802 3803 3804 3805 3806 3807 3808 3809 3810 3811 3812 3813 3814 3815 3816 3817 3818 3819 3820 3821 3822 3823 3824 3825 3826 3827 3828 3829 3830 3831 3832 3833 3834 3835 3836 3837 3838 3839 3840 3841 3842 3843 3844 3845 3846 3847 3848 3849 3850 3851 3852 3853 3854 3855 3856 3857 3858 3859 3860 3861 3862 3863 3864 3865 3866 3867 3868 3869 3870 3871 3872 3873 3874 3875 3876 3877 3878 3879 3880 3881 3882 3883 3884 3885 3886 3887 3888 3889 3890 3891 3892 3893 3894 3895 3896 3897 3898 3899 3900 3901 3902 3903 3904 3905 3906 3907 3908 3909 3910 3911 3912 3913 3914 3915 3916 3917 3918 3919 3920 3921 3922 3923 3924 3925 3926 3927 3928 3929 3930 3931 3932 3933 3934 3935 3936 3937 3938 3939 3940 3941 3942 3943 3944 3945 3946 3947 3948 3949 3950 3951 3952 3953 3954 3955 3956 3957 3958 3959 3960 3961 3962 3963 3964 3965 3966 3967 3968 3969 3970 3971 3972 3973 3974 3975 3976 3977 3978 3979 3980 3981 3982 3983 3984 3985 3986 3987 3988 3989 3990 3991 3992 3993 3994 3995 3996 3997 3998 3999 4000 4001 4002 4003 4004 4005 4006 4007 4008 4009 4010 4011 4012 4013 4014 4015 4016 4017 4018 4019 4020 4021 4022 4023 4024 4025 4026 4027 4028 4029 4030 4031 4032 4033 4034 4035 4036 4037 4038 4039 4040 4041 4042 4043 4044 4045 4046 4047 4048 4049 4050 4051 4052 4053 4054 4055 4056 4057 4058 4059 4060 4061 4062 4063 4064 4065 4066 4067 4068 4069 4070 4071 4072 4073 4074 4075 4076 4077 4078 4079 4080 4081 4082 4083 4084 4085 4086 4087 4088 4089 4090 4091 4092 4093 4094 4095 4096 4097 4098 4099 4100 4101 4102 4103 4104 4105 4106 4107 4108 4109 4110 4111 4112 4113 4114 4115 4116 4117 4118 4119 4120 4121 4122 4123 4124 4125 4126 4127 4128 4129 4130 4131 4132 4133 4134 4135 4136 4137 4138 4139 4140 4141 4142 4143 4144 4145 4146 4147 4148 4149 4150 4151 4152 4153 4154 4155 4156 4157 4158 4159 4160 4161 4162 4163 4164 4165 4166 4167 4168 4169 4170 4171 4172

ges Bitten unter dieser Bedingung loß gelassen, daß er die Ruthe zu sich stecken, und seinen Lands- Leuten, wenn er nach Hause käme, zeigen solle, daß ihm Rübzahl, vor das gehabte leichtfertige Vorder-Maul, das Hintere damit gestäupet hätte. Welches er gethan, und sie in Gold-Drath verwandelt gefunden. Desto rachgieriger ist er hingegen gegen einem Studio-Medicinā gewesen, der auf diesem Gebürge botanisiren gegangen, denn als er im Bauer-Habite diesen ge- fraget, was er hier mache? Und zur Antwort er- halten, daß er die guten Kräuter, so hier anzu- treffen, suche, deren Ränntniß ihn zu seinem Studio nöthig, so habe er darauf gedrungen, ihm zu sagen, wenn dieses Revier gehöre, der sich aber mit der Unwissenheit entschuldiget, womit er auch zufrieden gewesen, und von ihm weggegangen, unterdessen dem Studio andere Leute begegnet die ihn gewarnet, ja behutsam zu gehen, daß er diesen Geist nicht erzürne, der sich kurz darauf wieder eingefunden, und von neuen wissen wol- len, ob er was gutes fände, und wem dieser Platz gehöre? Und es so lange getrieben, bis der Bota- nicus sich verschnappet, und sich verlauten lassen, wie er vernommen, daß er Rübzahlen sey, so hat ihn derselbe bey der Kehle angefaßt, und das Genick eingedrehet, als in welcher Positur ihn diejenigen, so ihn zuvor gesehen, todt angetroffen.

Und sind auch gleich manche, die ihn verspot- tet, nicht so übel tractiret worden, so hat er doch keine Beschimpffung ungerochen hingehn lassen,

Als

sondern einem Schäfer-Knecht, welcher gesagt! Ich passe nicht ein Haar auf den Teufels-Kopf dergestalt bezaubert, daß es nichts anders geschien als wenn er Ochsen-Geweyhe am Kopfe bekommen, weil ihn Rübzahl an der Stirne angepackt und gesprochen: Ho! ho! Brummer, stoß mich nur nicht. Weswegen er nicht ausgehen wollen, sondern allerhand Mittel hervor gesucht, sie zu bedecken, biß er endlich auf eine das Deposiren damahls im Brauch habende Universität gezogen, und dieselben, seinem Wahne nach, abraspeln lassen.

Einen Rath's-Diener in Schmiedeberg hat er gleichfalls redlich bezahlet der ihn immer geschraubet und letztens unbekannter Weise um diese Gegend gefragt: Ob er von Rübzahlen nichts neues gehöret? Denn er nahm ihn bey den Haaren, sagende: Halt! Bruder, hast du keine Ohren, ich will dir ein paar Horch-Löcher machen, daß du es dein Lebtag nicht vergessen solt, worauf es ihm nicht allein vorgekommen, als wenn er große Midas-Ohren hätte, sondern andere Leute haben auch dergleichen gemercket, die er auch auf keinerl y Art und Weise zu verbergen vermögend gewesen, sondern die Zeit seines Lebens damit prangen müssen, es sey dann, daß er eine Sturm-Haube aufgesetzt, und solche Esels-Ohren darunter verstecket.

Ein Brief-Träger, der seiner in bösen erwähnet, ist bis in die sinckend' Nacht um ein alt ruinirtes Zauber-Schloß herum geführt worden,
daß

daß er vor Verblendung nicht eher den rechten Weg wieder finden können, als bis der Morgen angebrochen.

Und jener Bauer Hache fürchte sich so sehr vor seiner grossen Nase, daß er die Thüre rückwärts aufklickete, alles rückwärts aufhob und that, niemanden zu nahe trat, die Nase alle mahl hoch band, wenn er in der Erndte das Geträyde oder Gras abmeyerete ja sie endlich gar krum drehete, und um den Hals band, damit er ja niemand beleidigen und seiner Nase schaden möchte, und schneuzete er sie einmahl, so hielt er das Schnupf-Tuch etliche Spannen vom Munde, weil er dachte, seine Nase hienge so weit herunter, welche ihm Rübezähl auf seine lose Reden so lang gedehnet. Denn dieser Nasen-König war einmahl von Rübezählen aefraget worden: Ob er Rübezählen nicht kenne? darauf er geantwortet: Was schere ich mich um Rübezählen, er soll lange warten, ehe er mich habhaft oder ich zu ihm gehen werde, er hat mich einmahl verführt, es soll ihm nicht mehr gelücken. Allein der tumme Kerl durfte nicht erst zu ihm kommen, er war schon bey ihm, daher ergriff dieser seine Nase und zog ihn, daß ihn die Augen übergiengen, einen grossen Nasen-Pöpel heraus, den er ihn um die Gusche schmierete, daß dieser Phantast sich einbildete er zöge ihm die Nase so lang.

Wie muß sich nicht die Grase-Magd verwundert haben, die um dieses Gebürge gegraset, und aus Wollust liederliche Lieder von Rübezählen gesun-

gesungen, als ihr derselbe einen Ziegen-Bart zum Gratial angezaubert, da er selbige unter wahren den singen unverhofft überfällt, und fragt, ob sie von Rübezahlen nichts gehöret, und ob sie ihn sehen möchte, er wolte ihn gleich zeigen, den sie aber nicht sehen will, indem sie sich nichts guts befürchtete. Weil sie nun seine Gestalt nicht recht in Augenschein nehmen mag, so greiff er ihr an das Kinn, und macht ihr einen Bart, welchen sie nicht allein selbst wahr genommen, und Lebenslang tragen müssen, sondern andere Leute haben ihn auch gesehen, und sie deswegen verirr.

Und was Verdruß wird nicht der Bote der Rübezahlen einen Poffen erwiesen, ausgestanden haben, als Rübezahl seinen Spieß ihn untrwissend weg particiret, und sich selbst an dessen Stelle in einen Stock verwandelt hatte, er mochte ihn nehmen wie er wolte, so war er betrogen, stämmete er sich auf der einen Seite dran, so viel er vor sich in den Morast, wo aber auf der andern, so stürzte er mit den Rücken über und über in Roth, trug er ihn auf den Achseln, so drückte ihn derselbe so hart, daß er es nicht ausstehen konnte, warff er ihn von sich, so fand er ihn doch überall, wo er stund und gieng, vor sich, und ob er ihn schon aus einer Hand in die andere nahm, ohne sich daran zu lehnen, so ward er ihn doch zu schwer, und konnte keinen Fuß von der Stelle bringen, bis er sich endlich gar darauf sagte, und den Spieß als ein Pferd gebrauchte, da er nicht allein Erleichterung empfand, sondern auch wie ein Pfeil zu einer Her-

Herberge durch diesen Caball eilete, wo sich Rübezahls von ihm sonderie, und ihm seinen alten Spieß wieder heimlich zustellte.

Eben so gieng es jenen ungehobelten Bauer, der auch auf Rübezahlen geschmähet. Denn wie derselbe mit seinen andern Gehülffen in die Scheune gieng zu dreschen, konten sie die Flegel zwar wohl in die Höhe, aber nicht wieder nieder bringen, und immer schreyen müssen: Du Hunsfot, du Hunsfot! Darüber sie einander angesehen, und immer in der Meinung gestanden, es hätte einer den andern diesen Possen erwiesen, bis sie zuletzt uneins wurden, einander in die Haare geriethen, und sich erbärmlich herum zusetzen, so, daß ein jeder mehr blaue Flecke auf seinem Buckel, als er Kernenlein ausgedroschen hatt.

Und einen Wurzelmanne gieng es ingleichen auch nicht besser, indem er den Rübezahls angefahren, und von ihm begehrt, gute Wurzeln vor das Podogra zu schaffen, hierzu hat er sich nicht foul finden lassen, und ihm solche zuzuweisen versprochen, giebt ihm zugleich einen ganzen Arm voll lange schwarze Wurzeln, welche er zu sich nimmt, und vom Berge herab gehet, in Meinung sich einen guten Profit zu machen. Als er nun einem Podagricus eine Wurzel davon geben will, findet er selbe in eitel Schlangen verwandelt, welche insgesammt aufgefahren, und ihm nachdem Gesichte gesprungen, über welches Spectacul der bettlägerige Podagricus erschrocken, und mit hurti-

hurtigen Füßen zu lauffen angefangen, und ist auf solche Art das Podagra los worden, und sein Leben tag keine Beschwerung wieder davon empfunden, allein der Arzt ist desto übler daran gewesen, dieweil er bald an der Wunde, die ihm die Schlangen im Gesichte gebissen, da er sie besichtiget, gestorben wäre.

Und einer Kauffmanns Frauen, welche einen Courtisan auf der Seite hatte, wenn ihr Mann nicht zu Hause gewesen, hat Rübzahl auch eine ziemliche Ra e gemacht. Denn als der Kauffmann einmahls verreiset, verstellte er sich in der Frauen ihren Courtisan, kommt bey Nacht-Zeit zu ihr, legt sich zu ihr ins Bett, und pflegen der Liebe die Nacht hindurch ziemlicher massen. Da es nun Tag worden, und die Kurkweile ein Ende hat, verstellte er sich wiederum, und nimmt die Gestalt einer Elster an, setzet sich auf den Keller und spricht zu ihr: Siehe, Madame, dieses ist dein Zuhler und Benschläffer gewesen, worauf er als bald verschwunden.

Einmahls ist Rübzahl nach Hirschberg kommen, und hat von einem Becker Brod gekaufft, welches sehr aufgeschwellet war, und ob er wohl über solches Löcherich-gebackene Brod einen Verdruß hatte, ließ er sich im geringsten nichts merken, sondern machte ein Gewerbe, daß der Becker über das Gebürge, wo Rübzahlen seine Wohnung oder Revier war, reisen mußte. Als nun der Becker vorbei pafiren will, kommt Rübzahl in derjenigen Gestalt, wie er ihm abgekauft,

fet,

set, mit dem Brodte herfür, präsentirt ihm einen gedeckten Tisch und hieß ihm niedersetzen, fänget allerhand Discourse an, und endlich fragte er ihn ob ers wohl glauben wolte, das man das Gewissen an einen Nagel hängen, und die Seele mit ins Brod backen könne? Werauff der Becker erschrack das er nicht vermögend war, ein Wort zu antworten, dieweil er sich in seinen Herzen überzeiget befand. Hierauf brach Rübezahl die Semmel oder Brod auf, zeigt ihm solches und sprach: Höre Becker, in diesen Löchern oder Klüfften stecket deine Seele. Weil du mit nur mit den Brod und Semmeln deine Seele verkausset hast, so bist du mein eigen. Darauf that er als wolte er ihn wegführen, und fassete ihn bey dem Haaren, gab ihm aber nur so viel Ohrfeigen und Kopf-Nüsse als er Löcher in das Brod gebacken darüber der Becker jämmerlich an zu schreyen fing, gelobte vermittelst eines Schwures an, sein Lebtage kein so löcherich und betrügliches Brod und Semmel mehr zu backen worauf ihn Rübezahl mit dieser Condition lauffen ließ, sich ins künfftige zu bessern sonst wolte er ihn ein ganz anders lehren.

Dergleichen Comödie hatte auch mit einem Schneider von Liebethal gespeiset, zu welchen er in der Gestalt eines Junckers kömmt, und bey demselben ein Kleid von sehr sauberen Tuche zuschneiden läffet. Der Schneider, der sich hierbey nichts böses befürchtete, gebraucht sich nicht nur seines gewöhnlichen Handwercks, Vortheil

Rübezahl. B

theil, und schneidet etwas reichlich zu sondern tauschet auch so gar das Tuch aus, und machet demselben von geringen Tuche ein Kleid welches er auch dem Edelmann, als er derselbe abgeredeter massen abholen läßt, doch ohne Macherlohn, sondern mit denen Versprechungen, dem Schneider dasselbe ehestens selber zu überbringen) demselben überschicket. Der Schneider der da meynet wunder was er hierbey würde profitiret haben, will nun sein in die Hölle geworfenes Guth hervor suchen, und selbstnen staat damit machen, aber wie wird der arme Schelm in seiner Rechnung betrogen, indem er mit Schmerzen sehen muß daß sich sein schönes Tuch in eine alte schilffte Zecke verwandelt hat. Hierdurch hätte nun zwar dieses aufgeblasenen Schneiders Hochmuth gnugsam können bezahlet seyn, aber der beleidigte Rübezahler that ihm nach diesem noch einen viel größern Pöffen. Denn weil der arme Tropff, ehe noch die bestimmte Zeit da der verstellte Rübezahler hat bezahlen wollen, hierbey kömmt, über daß diesen Gebürge zu reisen genöthiget wird so wird er von dem Rübezahler in eben der Gestalt, wie er sich daß Kleid hat anmessen lassen, und auf einem Ziegen-Bock geritten, unterwegs angepackt, fragende: Ob er sein Macherlohn hohlen wolte? da denn der arme Schneider der nicht hierauf zu antworten mußte, und welcher, wegen dem ihm von Natur zuwider seyenden Meister-Geschrey, der muckernden Ziegen, so schon geplagt genug war, nicht nur von Rübezahler, wegen seines began-

begangenen Mäuseren, so ausgehönet und durch-
 zogen wurde, daß kein Hund ein Stück Brod von
 ihm genommen hätte, sondern was noch das grö-
 ste war, so hat er nach diesem das Unglück gehabt,
 daß wenn er eine Ziege hat möckern hören, er
 viel anders gemeynet, es ruffe ihm jemand mei-
 ster, und hat derselben selne Dienste anbieten wol-
 len, dabey fragende: Ob sie ein Kleid zu zuschnei-
 den hätte: Da er denn einsten bey einem Bock
 gar übel ist belohnet worden, als welcher dieses
 Schneiders Compliment unrecht verstande, und
 demselben ein merckliches Ja, durch etliche Rip-
 penstöße zur Antwort ertheilte.

Demnach nun die meisten Menschen reich zu
 werden trachten, es mag auf eine zulässige oder
 verbothene Weise geschehen, um, entweder ihre
 wollüstige Begierden desto besser ins Werck zu
 richten, oder doch zum wenigsten ihre Augen an
 denselben zu weiden, so wird mir es niemand übel
 auslegen können, wenn ich zuerst dasjenige erzeh-
 le, was Rübzahl am meisten gethan, und wie sich
 die Geister oder Gespenster vor andern zu erken-
 nen geben, woraus der geneigte Leser sehen wird,
 daß es etlichen geglücket, etliche aber übel ange-
 lauffen sind. Es fällt mir gegenwärtig sein mit
 güldenen Obst angefüllter Garten in die Augen,
 welchen er einen armen Bauer vorgestellt als der-
 selbe auf dieses Gebürge gegangen, Holz-Äpffel
 zu lesen, welche er auch äußerlichen Ansehen noch
 angetroffen, mit nach Hause genommen, u. solche bis
 auf der Winter aufgehoben, in welchen Äpffeln

er aber nachdem er solche gekostet inwendig unter der Schaale, pur gediegenes Gold gefunden, wo- für er bey nahe 50. Ducaten bekommen. Bald siehet man, wie aus grünen Baum Blättern die schönsten Ducaten worden sind. Die Historie soll folgender Gestalt erzehlet werden: Es gieng einmahls eine Kräuter Frau auf dieses Riesen Gebürge um in ihren Korb Kräuter zu lesen, als sie nun solche, wie sie verlangt gefunden, und wieder ihren Weg gehen wollen, hatte sie sich verirret und da traff sie den Rübezahl in Gestalt eines Bauers an, bat denselben, ihr doch den rechten Weg zu zeigen. Der Rübezahl aber riß ihr den Korb, worinnen sie die Kräuter hatte, aus den Händen, und schüttete die Kräuter weg, gab ihr statt dessen abgesträufelte Baum Blätter. Das Weib welche solche sehr gering schätzte, schüttete selbe Blätter, bey Erblickung anderer Kräuter hinweg und behielt nur etliche wenige darinnen. Als sie nun nach Hause kam fand sie an statt der Blätter gediegenes Gold. Hierauf gieng sie wieder zurück, in wilkens, die weggeschütteten Blätter wieder aufzulesen, allein die Blätter waren verschwunden und die Mühe vergebens angewandt, hätte sie die Blätter nicht so gering gehalten und weggeschüttet, hätte sie vielleicht mehr verwandeltes Gold gefunden, wenn sie wäre nach Hause kommen.

Noch viel besser ist es jener armen Frauen gelunaen, welche, nachdem sie auf diesem Gebürge eine grosse Menge Hanebuten gepflücket, und sie

zu Hause hingeschüttet, und da sie solche zu einer andern Zeit wiederum besehen hat sie an statt der Hanebuten goldene Masiv-Knöpffe gefunden.

Ingleichen auch einer andern Frauen welche ebenfalls Hollunder zu hohlen auf dieses Gebürge gegangen, aus welchen sie einen Safft sieden wollen, dieselbe hat an stat des capieis mortui lauter gülden Sand, als woraus die Körner bestanden bekommen, welches hundert mah! mehr, als der Safft wird werth gewesen seyn.

Der gleichen Glück hat auch jener begegnet, welche Erdbeeren gesucht, und nachdem sie einen Korb voll gesamlet und selben nach Hause bracht, hat sie an statt der Erdbeeren Dreyer und Ducaten gefunden.

Es wird sich auch wohl jener Bauer, welcher aus einen von diesen Berge herabgefallen grossen Klumpen Schnee, so hernach zu Wasser worden etliche Hüte voll Ducaten aufgelesen, beständig dergleichen Schnee gewünschet haben, und ich glaube auch, daß mancher armer Studente von Herzen gerne seinen Zeitvertreib mit Herrn Rübezahlen suchen würde, wenn er gewiß versichert, daß der Rübezahl ihm, wie vor langer Zeit dreyen Studiosis, so er zum Regel-Spiel genöthiget, und das Geld vor sie auf das Spiel gesetzt gewinnen liesse, und noch zum Gratial einen gülden Regel mit auf den Weg gäbe, sollte er auch gleich wie diesen geschehn zweye wegen ihrer allzu grossen Schwere zurück lassen, und etlichen eine Portion davon geben, vielleicht hätte er die

Hoffnung, daß er mehr Regard vor ihm, als vor jenem Reisenden Handwercks-Purschen haben würde welche er zwar auch mit seiner verstellten Compagnie spielen lassen, und vertröstet daß er unvermuthet was gewinnen könne, welches in der That erfolget, auch einen Kegel, als er sich excusiret, weiter mit zu bosseln, und deswegen allerhand Ursachen vorgewendet, warum er weiter eilen müsse, mit auf den Weg gegeben, der sich aber in einen abscheulichen stinckenden Roth verwandelt, da er denselben vor der Zeit aus dem Schiebefacke gezogen, doch aber lehtens unterschiedene Gold-Körner gefunden, daß er des Bossens vergessen können, und ohne allen Zweifel mit denen Römern, welche Jerusalem erobert, mehr Gold so gar aus Menschen-Roth gesucht haben würde, wenn er nur welches gewußt. Er fürchtete denn, daß sie darüber uneinig werden und wohl darbey das Leben einbüßen möchten, wie etlichen Studiosis beaeget, die nebst andern ihres gleichen, von Rübezahlen zum Ball-Spiel genöthiget worden, und als die übrige Gesellschaft des Rübezahls verschwunden, den in Gold verwandelten Ball behalten, und deswegen einander in die Haare gerathen, und sich vielleicht ganz aufgeräumet hätten, wenn sich nicht Rübezahl von neuen in Gestalt eines ansehnlichen Mannes präsentiret, und den Streit geschlichtet, indem er ihnen gezeiget, daß sich der eine, der ihn zuletzt in der Hand behalten, nicht auf das Jus possessionis beruffen könnte

te, weil aber ihre Rahme darauff eingegraben wären, welches sie vorher nicht gemercket, so hat er denselben in 4. Stücken zerbrochen, indem ein Stück davon mit getheilet, und sie also in Frieden von sich gehen lassen.

Viele Liebhaber der Schoten möchten wohl gerne mit jenem Handwercks-Gesellen in Rübezahls Schoten gehen, und sich eine ziemliche Partie pflücken, solten sie auch nicht eine davon essen, wie dieser gleichwohl gethan, und seinen Durst damit gestillet, so behielten sie doch mehr als 12. übrig, deren güldene Körner schon andere an deren Stelle zu Lauffen vermögend waren.

Und der Hoffärtigste würde kein Bedencken tragen, der gröbsten Krug Wasser, nicht so wohl zum Trincken, als goldene Körner daraus zu fischen. sich zu holen, dergleichen jenem in seiner Flasche übrig blieben, als er es fast austruncken.

Oder den schönsten Becher Wein vor dasjenige Wasser zu spendiren, welches jener Wageshals aus Rübezahls schwarzen Teiche, worzu er sonst leicht niemand kommen läst, geschöpffet, und es zur Narität aufheben wollen, aber hernach einen recht grossen Klumpen Gold darinnen angehoffen.

Mancher möchte meiner Meynung nach, wohl das verachtteste Elster-Nest ausnehmen, solte es ihm gleich nicht so viel, als jenem Schösser eintragen, der über 20. dergleichen, zur Lust vor seine Kinder, von dieser Gegend mitgenommen, und

statt deren, als er sie denen Kindern geben wollen das feinste Gold gefunden.

Dreuzt manchen das Betteln nicht, wenn er nur was erhält, so würde er desto inständiger mit tener armen Frauen um ein Stücke Brod anhalten, die dem in einen Bauer Habit und Milch Kreuz in der Habenden Rubezahlen begegnet, und ihn um eine Gabe angesprochen, welcher ihr auch eine grosse Quantität von dieser Milch in ihre Gefässe mit dieser Erinnerung gegossen, daß sie nur was weniges davon trincken, das übrige aber gerinnen lassen und Käse daraus machen solte so würde sie sich aus aller ihrer Noth helfen können welches auch geschehen, inden der daraus gemachte Käse zu puren Golde worden.

Oder mit jenen 3. armen Leuten eiliche Ducaten bekäme, welchen Rubezahl in Gestalt eines grossen Herrens, in einer prächtigen Kutsche fahrend begegnet, und auf ihre Bitte eine Gabe in Papier eingewickelt, gegeben und darbey erihert es nicht eher als in der nächsten Herberge, aufzu machen, jedoch so vorwitzig gewesen, und es aufgemacht, davon der erste 2. Zahlpfennige, die er in Grimm weggeroffen, der andere aber 2. einzeln Groschen, weil er noch etwas verzogen, es zu versehen, und der dritte, der dem gegebenen Befehl nach gelebet, zwey Ducaten gehabt.

Und wer wolte wohl einen Abscheu bekommen so er einen Kauffmanne seine gekaupte Hofe Butter in Pferde und Rüh Mist verwandelt sehen

hen am Boden aber gedachter Hofe das gedie-
genste Gold antreffen sollte.

Jener Burkelman wag sich auch dergleichen
nicht vermuthet haben, daß seine Mist-Käfer, da-
von er so viel in einem Hauffen wieder Gewohn-
heit angetroffen, und solche in dem Vorsatz in
seinen Ranken gesteckt, sie denen Apothekern zu
verkauffen die seiner Einfalt nach, einen Franck
vor die Schwindsucht daraus zu distilliren wür-
den in Gold sich verwandeln solten, da sie ihn zu-
vor auf seinen Puckel, durch ihre Schwere und
Gerausche, incommodiret.

Auch derjenige, welcher aus Curiosität etwas
Erdreich mit sich genommen, damit er sich dieses
Gebürge desto eher erinnern möchte, wird wohl
nimmermehr gedacht haben, daß er an dessen
Stelle einen Gold Klumpen mit nach Hause
brächte, der über 25. Thaler schwer seyn würde.

Noch weniger jener vorwitzige Mann der Kü-
bezahlts Schnee Klippe recht in Augenschein neh-
men wollen, aber in lauter Sande waten müssen
davon ihm sehr vieles in den Schuhe gefallen und
grausam gedrückt, sich die Rechnung vorher ge-
macht hätte, daß er davor mehr als 20. Ducaten
lösen würde, als er dieselben in der Herberge aus-
geräumet.

Wie müssen sich nicht jene zwey Schmide-
Knechte geärgert haben, daß ihr dritter Camerad
den sie so ausaelacht, daß er sich so offft nach den
Gelde gebückt, welches doch nur, dem Ansehen
nach Steine und alte zerbrochene Scherben in
B 5 ihrer

ihrer Hand geschienen, welche sie deswegen weg-
geworffen. Als er nun in der Herberge auf ihr
Verlangen dasselbe aus seinem Schiebesacke ge-
zogen, und darunter die größten Stücken Gold
gefunden, werden sich nicht alle gewünschet
haben, daß sie dergleichen gothan, und einen recht
grossen Hut voll gesammelt hätten.

Jener dürffte auch mehr solche grosse Krebse
gesuchet haben, wenn er gewußt, daß alle Schee-
ren von guten Golde, und die darinnen sich befind-
enden Aagen ein paar goldene Knöpfe wären,
wie er hernach, als er ihn, nebst denen andern
Krebsen in der nechsten Herberge sieden lassen,
wahr genommen.

Ein anderer aber möchte auch appetit nach
dergleichen Schlüsseln mit silbern Kugeln welches
sonst von Spendagen zu verstehen, Kübezahl es
aber in der That gethan, bekommen, wenn er das
Glück mit jenen reisenden Fischergesellen haben,
und nicht allein daß geschossene Reh, sondern auch
darinnen die grossen güldenen Kugeln aus dem
Leibe schneiden solte. Oder, wo ja nicht den ge-
schossenen Hirsch oder Rehbock welchen ein ande-
rer vom Schusse getroffen, vor ihm nieder fallen
sehen, und ihm gleichfalls mitnehmen wollen doch
den güldenen Beutel, der unter dem verschwunde-
nen Hirsch gelegen, darinnen hundert Ducaten
mit einem Hirsch-Gepräge eines, Schlags, mit
ihm zugleich davon tragen dürffte.

Zu mit was vor Begierde wird nicht die alte
Frau ihr Feuerzeug hervor gesucht, und mit ihren
von

von diesem Gebürge nach Hause getragenen Feuersteinen angeschlagen haben, nachdem sie gemerket, daß es zwar kein Feuer gegeben, aber allemahl ein Körngen Gold heraus gesprungen, davon sie, als die Steine was abgenuget, ihre alte Puschel-Mütze voll gesamlet, ich wolte fast wetten, mit weit grösseren Verlangen, als jener Sattler-Geselle der eine propre Kutsche mit 6. Pferden erblicket, davon jedes Pferd 3. Füsse, die Kutsche aber unten nur ein Rad gehabt, und über welchen Fuhrwercke seltsame Thiere geflogen, in den Roth ergriffen, welchen er an der Leise, darinnen das Rad gegangen, vor Geld angesehen, sonst hätte er ihn nicht so unachtsam an seinen alten Lappen abgewischet; Doch hat er auch hernach als er in Schmiedeberg, bey Besichtigung des Lappens, 6. Ducaten darinnen gefunden, sich gewünschet, biß an die Hutschnure garinnen gestreckt zu haben, die weil die Ausbeute desto profitabler würde gewesen seyn.

Noch weit vergnügter muß jener Bauer seyn von diesem Berge geholtes Holz gespaltet haben, weil auf jeden Hieb ein Ducaten daraus ihm in das Maul geflogen, er wird ohne Zweifel seine Brod-Gusche weit begieriger darnach aufsperrret haben, als einer, der die gebratenen Tauben im Fluge gedencket zu haschen.

Und wenn alle Schuldner ihre Schuld zur Zeit des Zahlungs-Termins, geschenckt beltsmen,
wie

wie jenem bewegenen Bauer wiederfahren, der aus Desperation, sich aus der Noth zu reissen, 100. Thaler bey Rübezahlen auf ein Jahr geborget, und solche nach Verfließung der Zeit, auch wieder gebracht, aber von einem ihn Unbekanten vernehmen müssen (welches ohne Zweifel Rübezahl selbst gewesen) daß Rübezahl längstens todt sey, Deswegen er das Geld behalten könnte, so würden sich viel Schuldner finden, die da borgten, wenn sie nicht bezahlen dürfften weil derer, so da borgen ohne diß nicht wenig sind.

Jedoch es ist Zeit, das ich einmahl von dieser Materie abbreche, und selbige hiß auf die folgenden Histories verspahre, damit ich den curiosen Leser nicht das Maul wäfrich mache, sondern zeige, daß nur wer das Glück habe, welcher die Braut heimführe, und daß folgenden ihre Geldsucht nicht so wohl bekommen.

Etliche Juden schacherten mit Rübezahlen und gedachten, ihrer Meynung nach grossen Profit zu ziehen, dieweil dessen Geld viel grösser und schwerer, als bräuchlich gewesen; allein den ersten verdirbet es, daß ers nicht ausgeben kan dem andern wird es zu Noth, und dem dritten ist das ganze Geld mit dem Beschneide, Messer an Händen kleben blieben, daß ers die Zeit seines Lebens nicht wieder abbringen können.

Jener Tuchhändler hat Rübezahlen 50. Ellen Tuch verkauft, für welches er anderthalb hundert Thaler an lauter Ducaten bekommen an deren Stelle er hernach eitel lebendige Mäuse gefunden.

Des

Desgleichen hat er es drey andern auch nicht viel besser gemacht, indem er von dem ersten vor 12. von dem andern vor 16. und von dem dritten vor 20. Zahler Tuch genommen, vor welches sie gleichfalls Ducaten benommen, welche sich bey der ersten Besichtigung in Zahlpfennige verwandelt, da sie aber wieder zurück gehen, befinden sie solche in Gegenwart des Rübezahls, welcher mit 6. Pferden fahrend, wieder in Ducaten verwandelt, für welche sie sich Reichsthaler zahlen lassen, selbe aber doch, da sie von ihm weg seynd, nichts als zerbrochene Scherbel gewesen, davor sie aber kein anders bekommen, sondern es unter Furcht und Hoffnung, von dem ihn hart zusehenden Rübezahl nach Hause tragen müssen, da sie denn dieselben gut befinden.

Und jener Dorff Limmel der Gewinnst halber Rübezahls Ställe, als ein anderer Hercules, ausgemistet, und davor eine gute Partie Mist zum Lohn erhalten, und als er seinen Trage-Korb voll Mist besiehet, so siehet er nicht wie Kuh: sondern wie Pferde Koth aus, und bey weiterer Besichtigung wie Menschen Schund, welchem er sich, als er ihn wieder auffacken will, über den Hals geußt, und weil allda kein Wasser vorhanden, muß er in solcher stinckenden Positur bis nach Griefsdorff wandern, und sich da nebst seinem Korbe vom Kopfe bis auf die Füße waschen und sich an das Hemde weil er sonst nichts anders gehabt, trocknen müssen, und als er sich des Abends ausgezogen, seynd ihm von blossen wischen

schen 5. Ducaten aus dem Hemde gefallen, daß er sich gewünschet, mit vollen Dreck nach Hause gegangen zu seyn.

Als ein anderer Geldhungeriger in der Erden eine Klufft gewahr wird, da rinnen etwas wie Gold geschienen, nach welchem er greiffet, dabey auch eine feurige Kröte krecht und da er die Hand wieder heraus zeucht, befindet er solche Kohlschwarz, welche Schwärze er nicht abwashes können, sondern abschaben müssen, da er denn befunden, daß es lauter gediegen Gold gewesen.

Nun wollen wir seine Verwandlungen besonders betrachten, die er fast allen Menschen, wesstandes sie auch seyn, vorgestellt, und mit der unterlauffenden Eitelkeit äffet. Denn hier präsentirt er sich denen geistlichen Herren, derer unzeitigen Curiosität, so ihn zu sehen sich gesöhnet, als ein grosser Prinz, der eine prächtige Hoffstatt um sich hat, daß sich dieselben vor ihm gebückt, und aus dem Gelächter erst wahrnehmen können, daß sie Rubezahl verblendet.

Oder zeigt sich zwey armen Reisenden als ein mit vielen Trabanten und Hoff Dienern umgebener Monarch, der aus der Kutsche steigt, u. statt einer Gabe 2. Stäbe von denen dabey stehenden Gesträuchen abschneidet, und ihnen solche überreicht, daß sie damit vergnügt seyn solten sie würden sich schon daran erholen und auf die Beine kommen welche sie zwar dem äußerlichen Scheine nach mit Danck angenommen. Der eine
aber

aber hat den seinen bald weggeworffen, und den andern zu seinen eignen Schaden noch verpirt, diemeil solcher, als sie in die Herberge kommen, von den feinsten Golde gewesen, und der erste seinen weggeschmissenen, auf das fleißigste Suchen nicht finden können.

Dort ziehet auf eine schöne Dame, die sich mit einem Bauerkerl führet, und bringet dadurch den reisenden Cavalier, der von diesem ungleichen Paare nichts gutes präsumiret, und des wegen ihnen, bis sie verschwunden, nachgeritten, von den rechten Weg auf eine hohe Klippe, von welcher er, bey später Abendzeit, nicht ohn Lebensgefahr herunter klettern müssen.

Bald giebt er sich vor einen aus Liegnitz gebürtigen Schuhmachers Sohn aus, der von seiner unartigen Mutter in der Wiegen liegende verwünscht worden sey, von da er sich auf dieses Riesen-Gebürge gemacht. Oder er agiret selbst einen Schuster der auf dem Marcft ziehet, und seine Ware vor andern loß wird, weil sie recht sauber und nach der neuesten Mode gemacht zu seyn scheinen; allein der hincfende Bote kam hinten nach und die Schuhe, als sie darauff gehen wolten, bestunden in weichen Rübfladen, vielleicht darum, damit sich das Frauenzimmer, welches ohnedem die Schuhe füttern läßt, nicht die Füße erbellen möchte. Dergleichen Poffen er auch schon mit ledernen Müßen gemacht, welche, als man sie aufgesetzt, von weissen Ochsen-Miste gewesen.

Gener

jenes armen reisenden Handwercks-Purschen
 seine von Rübzahlern geschenckt bekommene
 Schuh, haben schon besser gehalten, weil er etli-
 che Jahre darauf gelauffen, und doch die So-
 len nicht zerrissen, da sie ihn aber zu klein und zu
 altfränckisch worden, hat er sie zerschnitten, und so
 viel Ducaten unter der Brand-Sohlen gefun-
 den, als Jahre er sie getragen, worüber theils
 erfreuet, theils aber sich selbst böse worden,
 daß er sie nicht noch weiter angezogen. Er hat
 einmahls einen Garn-Händler selbst gefraget ob
 er nichts von Rübzahlern gehört, und zur Ant-
 wort erhalten, daß er entweder von dieser Gegend
 sich verlohren oder verbannet worden seyn müsse,
 weil man lange nichts von ihm gemercket, worauf
 Rübzahl geantwortet, daß er Anfangs Cronweis
 Kinder- Informations-Rath, hernach gar ein
 geheimdestes Cabinets- und Staats- Minister
 gewesen, der dessen ganze Staats-Intriquen, bis
 an seinen Tod dirrigiret, von der Zeit an er nicht so
 viel Gehör gefunden, uneracht er viele Rebellio-
 nen angerichtet, sondern genöthiget worden wä-
 re, dem jungen Könige, den ihm zukommenden
 Thron besteigen zu lassen, und sich in seine alte
 Clause begeben, und sein voriges Handwerck
 hervor zu suchen, wobei er dem Garn-Händler
 den ganzen damahligen Zustand in Engelland
 erzehlet. Einmahl will er ein Capell-Meister seyn
 wo die gestiefelten Apffel das Sprichwort um-
 drehen, und da eine Kirche bauen, wo der Teufel
 seine Capelle schon besäße, und etwas von seinen
 Grund

Grund Stücken entziehen solten. Ein andermal ist er Studiosus, und borgt die Laute auf der ein reisenden Quasimodogenitus zum Zeitvertreib gespielet, und erweist Anfangs, daß er kein Schüler in der Kunst sey, aber zuletzt fährt er auf einen Baum, und spielet die schändlichsten Possen darauf, u. schmeißt dieselbe mit einen entsetzlichen Krachen herunter, worüber dieser unwillig werden will, daß solche in tausend Stücken zersprungen. Und zu einer andern Zeit schüttet er vor einen Fuhrmanns-Knechte seinen Musikalischen Kunst Sack auf einmahl aus, und agiret einen Harffenisten, dem die Bauren, da die leblosen Steine selbst, wie dort dem Orpheo, hüpfend nachgefolget. Bald stellerete er tanzende und pfeiffende Satyros vor bald geigende Nymphen, bald einen Hauffen Bachanten mit Sackpfeiffen, die mit ihren grossen Hörnern einander wie die Böcke stossen, bald eine Menge Esel Treiber mit Krumm Hörnern, bald eine grosse Anzahl Brumier die auff allerhand Instrumenten gespielet, worunter sich grunkende Säuen und mauende Katzen hören lassen, die um die Wette eine gräßliche Harmonie geklimpert, daß dem Fuhrmanne die Ohren davon gegellet, Unter diesem Trorappe hat er auch ein grosses Rückpositiv wahrgenommen, darauf nach der Reihe grosse und kleine Dach Haasen gefessen, die ihre Schwänke statt der Clavier gebrauchen lassen ihren Mäuseköpffigen Hals aber an statt der Pfeiffen, worauf ein Schulmeister moduliret, Rübezahl. E bald

bald aber präsentirt eine Compagnie Quack-
salber mit Stroh-Fiedeln. Und auf einer Mes-
se hatte er eine grosse Bude voller Baruquen feil,
und beruckte die Käufer damit ziemlicher masse,
denn als sie selbige aufgesetzt, ein Geniste, theils
von Pferde Haaren, theils von Esels-Schwän-
gen auf denen Köpffen gehabt. Und jener rei-
chen Frauen verkauffte er um eine grosse Sum-
ma Geldes kostbare Betten, die sich in etlichen
Tagen in alte Kohlen-Säcke, und mit Rübfla-
den angefüllet, verwandelt. Oder verkaufft
armen Schülern, denen er leichtlich kein Leid ge-
than, in Gestalt eines Bauren, Feder-Spulen
das Hundert vor 1. Groschen welche bey genauer
Besichtigung zu Hause, lauter Gold gewesen,
davon sie haben studiren können.

Jener Damen ist ihr Kauff schon nicht so gut
sondern übel gelungen, dann es war Rübzahl zu
derselben kommen, und gesagt, wie das er eine
überaus rare Schmincke zuverkauffen hätte wel-
che das Gesicht dermassen reinigte und schön-
machte, daß dergleichen nicht mehr würde zu ha-
ben seyn. Als gedachte Dame die Herausstrei-
chung der Schmincke gehöret, dachte sie in ihrem
Sinn das ist Wasser auf deine Mühle, derglei-
chen du lang gern gehabt hättest, fragte derowe-
gen den verstellten Rübzahl, wie hoch er ein solch
Glas Schmincke hielte, und ohn geachtet er es
theuer genug bot, ließ sie sich keines weges davon
abschrecken, sondern präsumirte, was theuer wä-
re

re, müste auch gut seyn, derowegen kauffte sie solche. Als sie zum erstenmahl brauchet, in der Meynung recht schön zu werden, ist sie davon anstatt der Röthe und Weiße Kohlschwarz geworden hat auch solche Mohren Farbe bis an ihr Ende behalten müssen.

Nicht viel besser gieng es jenen Schencken, welcher von Rübezahlen Bienenstöcke kauffte. und so bald als er von ihm weg war, fand er anstatt der Bienen eitel Käfer, Fliegen und Ungezieffer, anstatt des Honigs aber lauter Menschen Koth.

Auch jener Galanterie Händler hatte das Unglück, daß er von Rübezahlen unterschiedene rare Bilder gehandelt, welche als er sie wieder an Mann bringen wollen, ist, mit Dreck beschmiereten Schilff Rohr bestanden.

Und jene vornehme Herren, die daß Riesen Gebürge passireten, mußten sich gleicher Weise mit gar beschiffener Waare abspeisen lassen. Denn als dieselben Rübezahlen, welchen sie in der Gestalt eines Vogelstellers, mit unterschiedenen aufgestellten Netzen antraffen, eine ziemliche Menge Vögel abgekauftet, in der Meynung im nächsten Quartiere eine delicate Mahlzeit machen zu lassen, sind sie so damit bewahret worden daß sie anstatt dessen, wie sie in das Quartier gekommen Pferde und Schweins Dreck ange troffen haben.

Ez

Hin

Hingegen gieng es einen Döppler besser, der von Rübzahlern eine Karte geschencf bekam, und zwar mit der Vermahnung daß er kein Blat davon verlieren solte, so würde er allemahl im Spiel damit glücklich seyn, und so sie alt würde solte er die Tobacks-Pfeiffe damit anbrennen, welchen Rath er treulich nach gekommen, und allemal von dem angezündeten Blatte einen Gold-Trossen erhalten haben soll.

Vor etlichen Jahren ist ein Goldschmieds-Geselle über dieses Gebürge gereiset, allwo er sich verirret, und den Weg von denselben nicht wieder finden können, weswegen er aus Noth und ein-dringender Nacht sich resolviret auf denselben zu schlaffen, und leget sich bey einem grossen Steine in eine Höle. Als er nun darinnen liegt, und wenig schlaffen kan, auch sich mit mancherley unruhigen und furchtsamen Gedancken plagt siehet er ein Loch, worinnen ein abscheulicher Drache mit Feuer glänzenden Augen geseffen, und gleichsam aus seinem Loche zu ihm in seine Höle kriechen wollen, wobey ihm nicht wohl mag zu muthen gewesen seyn, und solches hat gedauret, bis es endlich Tag geworden, da er denn gesehen, daß es kein Drache, sondern statt dessen ein Stück das feinsten Goldes gewesen, welches er abgeschlagen und mit sich nach Hause getragen hat.

Es ist ingleichen einesmahls ein Handwercks-Pursche auch über dieses Riesen-Gebürge gereiset,

set, da es sich dann zugetragen, daß Rübzahl in seiner unbekanntten Gestalt zu ihm auf einen grossen Ochsen geritten gekommen, von welchen er alsbald herunter gesprungen, und mit diesen Gesellen eine Weges gereiset, da es sich denn gesüget, da sie beyde vor ein sehr grosses Loch zu stehen gekommen, worauff Rübzahl den Gesellen befohlen und gesagt: stehe stille halt mir meinen Brummer, und gehe nicht von dannen, den ich habe allhier unten mit einen grausamen Erdenkönige zu kämpfen, welcher mir einen Theil meines Reviers einnehmen wollen, davor er entweder mir, oder ich ihm das Lohn geben will. Unterdessen bleib du hier stehen, und gib Achtung wenn du eine Gans siehest hervor fliehen, so habe ich das Spiel gewonnen, siehest du aber eine Eule aus den Abgrund hervor kommen, so reite mit den Ochsen immer vor dich weg, so weit als du immer kanst, denn ich werde alsdenn das Feld verlohren haben. Hierauff hat der Gesell Rübzahlen die Hand geben müssen, da er denn alsbald in dem greulichen Abgrund gesprungen. Woraus er mit erstaunen ein erschreckliches Geschrey und Gethöne von Trommeln und Trompeten gehöret, also daß dem guten Kerl die Haare zu Berge gestanden, indem er dabey seines Lebens nicht sicher gewesen, dieweil der Ochse über dieses noch sehr tyrannisch ausgesehen und entsetzlich geprüllet, auch mit denen Pfoten in das ausgegrabene Erdreich gescharrret, daß er innerhalb zwey Stunden die

Erde wieder angefüllt. Da er nun dieser grausamen Bestien eine lange Zeit mit Erstaunen zu gesehen, ist es endlich geschehen, das eine Gans hervor geflattert kommen, worauf der mit Blut besudelte Rübezahl bald erschienen, sagende: Nun habe ich meine Wiederpart in tausend Stücken zerhauen, du aber weil du so lange auf mich gewartet, und meiner hörnichten Caball gehalten, so nimm das eine Wasen Horn zu dir zog damit seinen Brummer das eine Horn heraus, und gab solches den Gesellen, womit dieser alsbald wegeilte, da es sich dann begeben, als er es recht ansiehet, daß sich dieses Horn in ein vorzüglich mit Gold aus gelegtes Trinc-Geschirr verwandelt hatte, vor welches der Gesell 80. Ducaten bekommen, hätte also in einer solchen kurzen Zeit wohl nicht mehr verdienen können, ob er schon davor in wählenden Warten ein wenig Furcht und Entsetzen ausstehen müssen, umsonst fliehet keinen eine gebratene Taube in das Maul, ob er es gleich noch so weit auffperrete.

Eine recht wunders würdige Beschaffenheit hat es mit dem Gespenste, daß sich solches auf so vteilsältige Art und Weise zu erkennen giebt, und so mancherley Verrichtungen thut, wie wir folglich hören werden.

Es ist einmahl einer, und zwar unschuldig, ins Gefängniß gesetzt worden, u. einer gewissen
 Misse

Missethat willen, die er hat sollen begangen haben ist auch so weit gekommen, daß er hat sollen enthauptet werden. Über diesen hat sich Rübzahl erbarmet, ist zu ihm ins Gefängnis gekommen und ihm heraus practiciret, läßet sich statt dessen verhören, verurteilen, und zu gesetzter Zeit zum Richtplatz führen, auch so gar den Kopff herunter seßeln, da man aber den Körper recht beschauen wollen, hat man einen Klotz, von dem ein Kraut Haupt gefallen gefunden, ist also die Sache nicht natürlich, sondern eine pure Verblendung gewesen.

So glücklich Rübzahl diesen armen Sünder gemacht hat, so bestürzt er hingegen zwey Liebes Leute gemacht, als welche sich berebet, daß sie wolten auf den gedachten Gebürge zusammen kommen. Solches höret unvermerckt Rübzahl, präsentiret sich derohalben an bestimmten Orthe in Gestalt eines grünen mit vielen Zweigen bewachsenen Baumes, und erwartet die Anknüßf derer beyden Verliebten. Als sie nun daselbst ankommen, nehmen sie ihre Retirade unter den schönen, Baum in Meynung da recht vergnügt mit einander zu leben, und da sie dencken am sichersten zu seyn verlieret sich der Baum mit denen so grünen und anmuthigen ausgebreiteten Aesten, darauf erhebet sich ein grosses Donnern und Krachen, mit so einen häufigen und entsetzlichen Guß oder Platz-Regen, daß sie sich nicht zu lassen wissen,

daß sie also schlieffig werden, Reißaus zu geben, und da sie anfangen zu lauffen, kömmt eine so durchdringende Prügel-Suppe hinter drein, daß sie nicht allein der Vergnügung, sondern auch des Lauffens vergaessen, derohalben sie genöthiget wurden, sich wiederum zu lagern. Da sie nun ruhen und einander betrachten, verwandelt Kübezahl des Liebhaber Inclination in ein todt Pferd, worüber derselbe erschrickt, und wieder davon läufft.

Ingleichen hat Kübezahl zu einer andern Zeit wahrgenommen, wie daß ein geiler Mensch einer züchtigen Jungfer nach gegangen, und nicht von ihr ablassen wollen, nimmt derohalben eines mahls die Abrede mit ihr, folgende Nacht in ihr Haus oder Kammer zu kommen, in Meynung allda seine Begierden zu stillen. Als er nun um bestimmte Zeit kömmt, und sich zu ihr in das Bette legen will fällt er in ein alt versault Pferd, welches mit Schwerts Fein angefüllet gewesen die ihm den Liebes Kübel dermassen gestillet, daß er sich sein Lebtag nicht wieder darnach gesehnet hat.

Wie nun Kübezahl diesen Verliebten ihre Ecartesie bezahlet hat, also straffte er auch eines Bauern Hochmuth folgender massen, denn dieser gern grosse Bauer, wolte eine rechte Staats Hochzeit ausrichten, und nimmt deswegen den verstellten Kübezahl zum Koch an. Wie nun derselbe

selbe allerley Confecturen eingekauffet, und solche auf den Tisch getragen worden, befindet sich, daß dieselben alle mit Ziegen Lorbern und Katzen Dreck bestreuet gewesen welches einen übeln Geruch verurfsachet.

Und auf diese Weise ist es allen denienigen ergangen, die seine Arbeit angenommen haben, da er den gemeiniglich daran sein Vergnügen gemacht hat, daß er nur etwas weniges von der gemachten Arbeit zum Trinckgeld verlanget, welches aber dem andern allezeit so hoch ist zu stehen gekommen, daß er gewünschet an einen dergleichen Contract niemahls gedacht zu haben. Als da er sich bey einen Bauer vor einem Drescher mietzen läffet und vor seine Mühe und Tagelohn nicht mehr verlanget, als daß der Bauer ihm so viel Korn mitgehen möchte, als er auffacken könnte, so nimmt er die Scheune sammt dem Bauer und Korn auf den Puckel, und laufft wie Simson mit dem Thor davon

Auf eben diesen Schlag hat er es mit einem Bürger in Hirschberg gemacht, der ihn zum Holzhacker annimmt, und mit demselben des Handels einig wird, ihm nicht mehr als eine Hucke Holz vor seine gehabte Mühe zu geben. Der Bürger der da meynete es müßte sich dieses geschlossenen Handels recht zu Nuze machen, übergiebet demselben über vier Clafftern Holz zu machen, darbey fragende, ob er keine Holz-



Art hätte; Da den Rübezahl geantwortet, Er
 wolte schon eine Krüge, worauf er sein linck Bein
 aus den Lenden heraus gezogen, und mit demsel-
 ben auf eine ganz entseckliche Art zu gehauen hat,
 so daß dem Bürger Hören und Sehen vergienge,
 und vor grosser Angst ihn zuruffte, er solte inne hal-
 ten und sich aus dem Hofe packen, woran sich
 aber Rübezahl nichts lehrete, sagende: Er wolle
 nicht von der Stelle gehen, biß daß er das Holz
 Klein gemacht und seinen Lohn verdienet hätte,
 welches er auch in einer Viertel Stunde ins
 Werck stellte, und nachdem er seine fleischerne
 Holz-Art wieder an gehörigen Ort gebracht, so
 hat er das geschlagene Holz an statt seines Lohnes
 auf den Puckel genommen, und ist in aller Stille
 fortgegangen.

Jener Fischer, der vor seinen Edelmann, wel-
 cher Gäste vermuthete, Fische fangen sollte, im
 Ausgehen aber in die Schencke lehrete, eine Kan-
 ne Bier zu trincken, da befand sich auch Rübe-
 zahl den er zwar nicht kennete, und fragt dem
 Fischer ob er Lust hätte mit ihm zu spielen? Der
 Fischer welcher auch kein Verächter desselben
 war, sagte ja, fing mit ihm an, gewann auch sehr
 fleißig und vergaß des Fischens; Als er aber
 daran gedachte, erschrack er, weil er sich von dem
 Edelmann nichts gutes versah, saate zu Rübe-
 zahlen welchen er vor einen Schuhknecht ange-
 sehen, Freund, ich muß gehen und meiner Ge-
 schäfte warten, laßt euch euer Geld nicht reuen,
 und

und ein andermahl spielet mehr mit den Fischer gieng darauf nach dem Wasser kunte aber nichts fangen, da kam Rübezahl wieder in Gestalt eines plekirten Soldatens, und sagte zum Fischer: Ihr habt das Handwerck gewiß nicht recht gelernet, sonst würdet ihr wohl Fische fangen, hänget diese Wurzel an die Angel was gilt, es soll mehr Fische geben, welches auch geschah und viel Fische fieng: Als aber der Fischer in des Edelmanns Küche die Fische heraus holen wolte, zog er einen Pferde Apffel nach dem andern heraus, worüber er sehr erschrack, als er aber die Umstände erzehlete, wie es ihm ergangen, halffen ihm die Umstehende aus dem Traume, und hießen ihm nach seinen gewonnenen Gelde sehen, welches ebenfalls nur Koth und ihm an den Fingern hängen blieb, als er in die Tasche fühlte, und mußten sich also die Gäste an der Kurkweile statt der Fische genügen lassen.

Ingleichen hat er jenen Bauer, dem er etliche Schweine geschlachtet, und vor seine Mühe nicht mehr als so viel Wust, daß er sich satt essen könnte begehret, worauf er 150. Würste in Hals hinein gefressen.

Und eben so übel sind diejenigen weggekomen, die sich von ihm haben lassen wahrsagen, als er den einen prophezeihete, er sollte sich vorsehen, damit er nicht von Rübezahlen verführt würde, und jener geantwortet, der Teufel wird ihm

ihm ja nicht reiten, daß er auch über mich kommen wird, denn hat der Rübezahl da er zuvor zu ihm spricht: Nein, er soll unter dich kommen und dich also verführen auf dem Puckel genommen, und ihn zum Hause hinaus in aller Eyl vor die Stadt auf eine Wiese gebracht. Und da er wieder einen andern wahrsaget, daß es bald geschehen würde, daß man ihn bey der Nase würde herum führen, und jener darüber gelachet, so kriegt der Rübezahl den Narren selbst bey der Nase, und führet denselben etliche mahl um das Haus herum.

Ingleichen als er einen andern wieder weiß gemacht, daß er bald würde beschiffen werden, jener aber darzu gelachet, den hat er nieder gerissen und auf denselben einen grossen Hauffen gehosiret.

So unglücklich nun aber diese gewesen, die seine Arbeit verlangen, so sind hingegen die desto glücklicher gewesen, die seinem Rath gefolget haben. Denn als jener Bauer sich nicht zu rathen wußte, wie er seine Zaun Brüaer ungestohlen behalten könnte, und was er den Zaun Dieben vor einen Voss an thun könnte, den giebt der Rübezahl diesen Einschlag, daß er die Pfähle selbst los machen, und in diesen ein Loch bohren, und Pulver hinein thun, und wenn er die Löcher wieder zugemacht, in die Erde stecken. Da denn die Zaun-Diebe gnungsam würden bestraffet werden, wenn sie das Holz in den Ofen
zum

zum Brennen bringen würden, und dadurch der Ofen über den Hauffen geschmissen werden.

Und da ein anderer, der seine böse Frau nicht zur Reison bringen kunte, Rubezahlen gebethen, etwas zu geben, daß er seine Frau bändigen könnte, den hat er ein Stück Wurzel aus der Erde gegeben, welche so viel Würckung gehabt, daß er nur mit derselben die Frau hat dürfen anrühren, so hat sie sich gleich nach seinen Willen accommodiret und alles gethan, was er von ihr verlangt hat.

Ingleichen half auch Rubezahl einen Bauer aus der Noth, als welchen sein strenger Juncker bey höchster Ungnade anbefohlen hatte ihm eine grosse Eiche aus dem Walde mit seinem Pferd und Wagen zu hohlen. Der Bauer der die Unmöglichkeit der Sachen vor Augen, fährt mit der größten Bekümmerniß in den Wald und rufft da gleichsam mit Weinen und Klagen die leblosen Bäume um Hülffe an. Da denn zu seinen Gerüchte Rubezahl in der Gestalt eines Menschen zu ihm kommet, welcher nach der Ursache seines Bekümmernisses fraget, und nachdem der Bauer den ganzen Verlauff der Sache entdecket, von dem Rubezahl diese tröstliche Antwort erhält: Er solle gutes Muths seyn, und ohne Sorge wieder nach Hause gehen, er wolle die Eiche schon seinen Juncker heimführen. Der Bauer, dem dadurch ein grosser Stein von Herzen

gen gewälset wurde, besonnie sich hierbey nicht lange sondern fuhr mit größter Freude wieder leer nach Hause da indessen Rübzahl die grosse und ungeheure Eiche mit sammt ihren dicken Aesten auf den Puckel sacket, und dem Juncker vor die Thür seines Hauses wirfft, da den dem Juncker weil die Eiche so groß, und über diß noch Rübzahl dieselbe gleichsam in Stahl verwandelt hatte, daß sie nicht kunte entzwey gemacht werden, die Thüre, so damit verperrret wurde, daß dieser Bauer Placker weder aus noch ein kunte, sondern genöthiget ward, an einen andern Ort des Hofes eine Thüre durch zubrechen. Gleich wie sich nun Rübzahl jederzeit hat lassen zu Herzen gehen wenn einen ist unrecht gethan worden, und Schaden gelitten hat, also hat er es auch niemahls denenjenigen, dem er selbst Schaden zugefügt, unvergolten gelassen. Als da ein Glaser durch das Riesen-Gebürge gereiset, und aus Müde und Mattigkeit, von dem auf seinen Puckel tragenden Glase, grosses Verlangen truge, einen bequemen Ort, da er ausruhen könnte, zu finden, so verwandelt sich Rübzahl, der dieses Glasers Verlangen wahrgenommen, hurtig in einen Kloss, worauff sich der Glaser auch in aller Erbarkeit niederlassen will, aber weil das Kloss, ehe er sich es versah, ihme unter dem Puckel hinweg kommt, hat er sich so sanffte nieder gesetzt, daß er mit sammt den Glase über den Hauffen köpelte, und dasselbe in tausend Stücken zerbricht Weil nun dieses den armen Glaser ein grosser

Schade

Schade war, so gieng er mit Schauffen und Weinen seiner Strasse wieder fort, dem aber der Rübezahl dem Verlust folgender massen ersetzte Denn wie der Glaser also in seiner größten Bestürzung fortgieng, so erscheinet ihm Rübezahl wieder in der Gestalt eines Menschen, fragende: warum er denn so weinete? Darauf der Glaser den ganzen Verlauf der Sache erzehlet, da ihn denn Rübezahl den Poffen entdecket, daß er es selbst gewesen wäre, und dabey getröstet er solle sich nur zu Frieden geben, er wolte ihn den Verlust schon wieder ersetzen, worauf sich Rübezahl in einen Esel verwandelt, welchen der Glaser mit sich führet, und einen Müller verkauffet, und da er vor demselbigen 9. Thaler bekommen, gehet derselbige seinen Weg wieder nach Hause. Der aber in den Esel verwandelte Rübezahl läst sich inzwischen in den Stall einsperren, Abends aber da der Esel-Treiber denselben Heu und Stroh vorrecken will, so hat er auf Beliams Esels Weise angefangen zu reden, und gesagt, ich esse kein Heu, sondern lauter Gebratenes und Gebackenes, da denn der Eseltreiber fortgelauffen ist, als wenn ihn der Kopff brennete, und seinem Müller das Unglück erzehlet, worauff der Müller auch curieus ist, und den redenden Esel in den Stalle besehen will, allein zu seinen grossen Schaden erfahren muß, daß selbiger nicht nur verschwunden, sondern auch solchergestalt um sein Geld gekommen sey. Dergleichen Lust hat auch Rübezahl mit jener Töpffers - Frau gehabt

gehabt. Denn als dieselbe mit einem Fuder
 Töpffen zum Jahrmarckte fähret, und da, als sie
 unter wegs einen Storch zum erstenmahl klappern
 höret, mit sich selbst anfängt zu reden, daß sie
 würde dieses Jahr viel Töpffe machen, welches
 Rübezahl als er dieses hörete, alsbald wahr ma-
 chete, indem er ihr nicht nur die Töpffe in tausend
 Stücken zerschmeißet sondern sie auch noch aus-
 hönet, daß sie könnte wieder nach Hause gehen
 und andere machen, damit es wahr würde, was
 sie gesaget hätte. Worauff die arme Frau mit
 den leeren Wagen auch Heulen und Weinen
 fortgefahren ist. Doch in ihrer grösten Beküm-
 merniß wird sie einen Beutel an ihren Wagen
 gewahr, darinnen sie so viel Geld findet, daß sie
 ihre Töpffe gar wohl hat vergessen können. So
 wunderlich hat es nun der Rübezahl gefar-
 t. Daß er bald einen schlimmen Ausgang gemach-
 und zwar solches mit guten Anfange, bald
 mit einem bösen und sehr schlechten Anfange,
 aber einen recht erfreulichem

E N D E.

er
ne
en
ne
es
a
nd
s
en
as
nit
en
n
en
ne
do
t
li



Td 905^h

112

ULB Halle 3
003 078 841

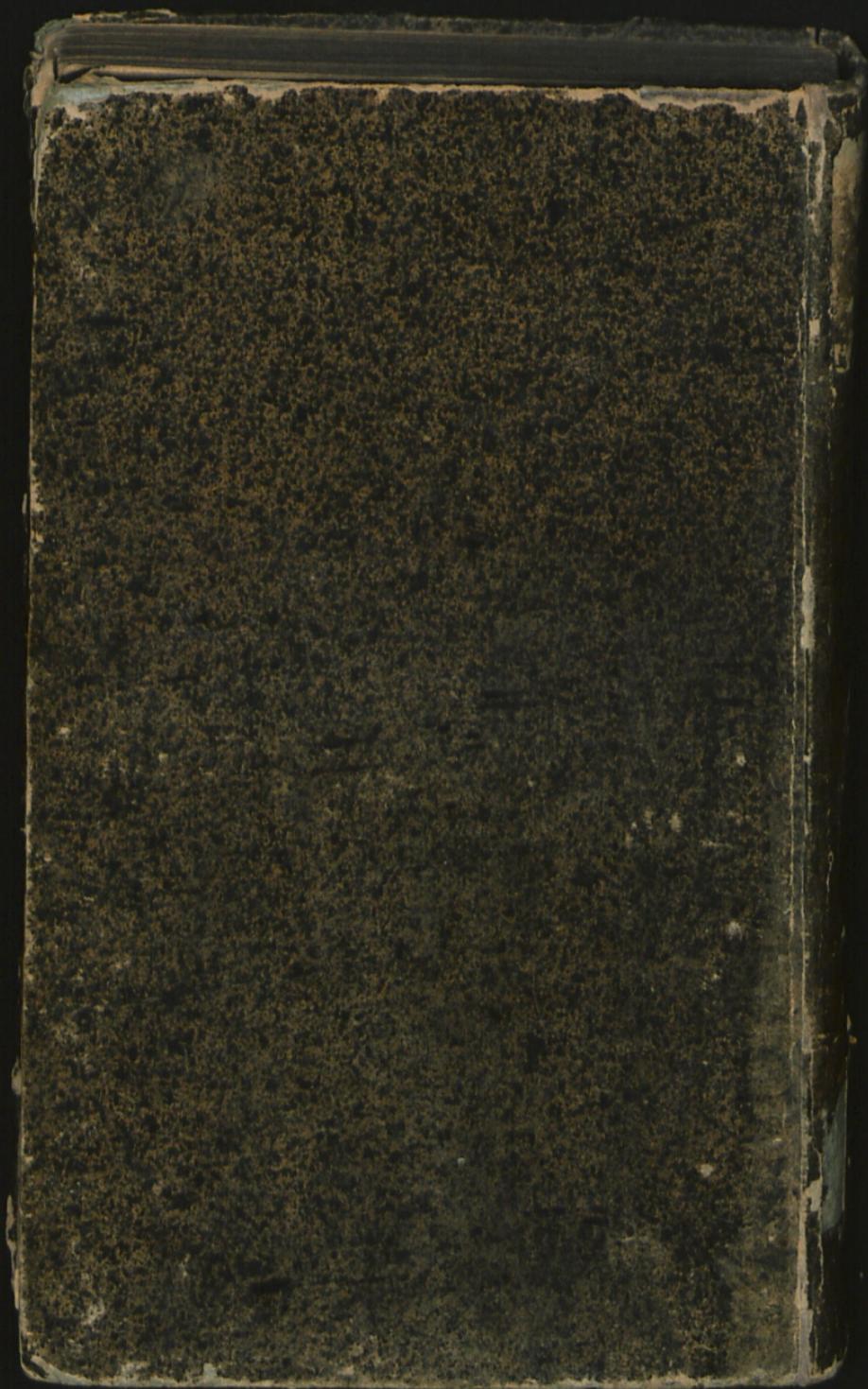


56

vd 18

ms. E



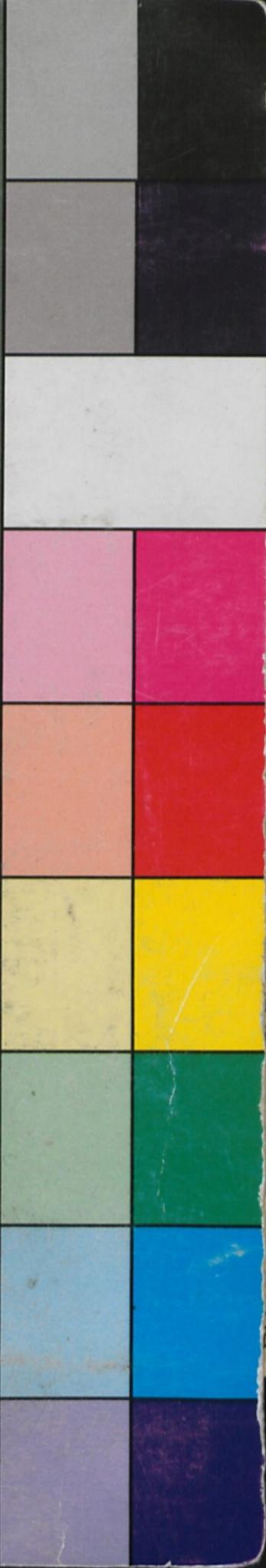


inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



2
...er kurtzweilige
...legte
...sche
Zahl,
...und Welt,
...ste,
...ürgen zwischen
...nen Reisenden in
...bestalt, auch mit selts
...diret, und durch
...zu erkens
...zum Zeitvertreib
...t.
...vielen lustigen
...Auflage.
...g, 1736.

